

Tabelle 1. Übersicht über die Schichtenfolge des nördlichen Vogtlandes nach H. R. v. GAERTNER, K. PIETZSCH, R. SCHÖNENBERG, A. TRÖGER

Sudetische Phase		
Unterkarbon	Tonschiefer, Grauwacken und Sandsteine; Tonschiefer im Hangenden stark zurück- tretend Lücke im höchsten Famenne bzw. im unteren Unterkarbon	} mehrere 100 m
Famenne (teilweise)	Graue und rote Schiefer Kalkknotenschiefer	} 15—20 m (b. Elsterberg)
Frasne	Flaser- und Knollenkalke Diabase, Tuffe und Tuffite	
Reussische Bewegungen		
Mittel- und Unter- devon	Block- und Schwärzschiefer Tentaculitenschichten	etwa 250 m
Gotland	Oberer Graptolithenschiefer Ockerkalkgruppe Unterer Graptolithenschiefer	} ca. 60 m
Ordovizium	Oberer Schiefer (Lederschiefer) Hauptquarzit Unterer Schiefer (Griffelschiefer)	} etwa 400 m
	Phycodenserie (Tonschiefer und Quarzite) (Porphyroide)	} über 600 m

NW—SE verlaufendes Abtragungsgebiet im tieferen Oberdevon I am NE-Ende des Bergaer Sattels abgeleitet — die „Greizer Querschwelle“ (R. SCHÖNENBERG [46, S.40]).

Die größte Hebung im Bereich der Querschwelle soll nördlich Greiz im Schnittpunkt der Achsen der Greizer Querschwelle und der NE—SW verlaufenden Greizer Schwelle stattgefunden haben. Für diesen Punkt wird von R. SCHÖNENBERG ein Hebungsbetrag von 2000 m, für das Gebiet des unteren Göltzschtals von 1000 m angegeben [46, S. 42].

Der letzte Wert ist wahrscheinlich zu hoch. Nach vorsichtiger Rechnung (450 m Gräfenenthaler Serie, 70 m Gotland und 250 m Unter- und Mitteldevon) läßt sich für das Gebiet des unteren Göltzschtals ein Hebungsbetrag von etwa 750 m angeben. Dieser Wert dürfte sich noch um einige Meter erhöhen, wenn die zum geringen Teil mit abgetragenen Phycodenschichten berücksichtigt werden. Die Greizer Querschwelle war offensichtlich ein flach nach SW und NE unter den Meeresspiegel abtauchendes Hochgebiet. Als Beweis für diesen Schwellen- bzw. Untiefencharakter wird übergreifende Lagerung von Oberdevon I über Unter- und Mitteldevon bei Dobia (Bl. Elsterberg) angeführt [46, S. 47]. Die Richtigkeit der Kartierung vorausgesetzt, ist bereits auf Bl. Greiz nördlich Kleingera und südöstlich Sachswitz übergreifende Lagerung von Oberdevon I auf Gesteine der Gräfenenthaler Serie möglich.